

SEKUNDARSCHULE LAUFENTAL

# Spannende Besichtigungen dank guter Beziehung zur Wirtschaft

«Es ist toll, dass wir so viele engagierte Firmen und Berufsleute haben, die unseren Schülerinnen und Schülern die Berufs- und Arbeitswelt näherbringen. Der Berufserkundungstag ist für die Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen ein wichtiger Teil des Entscheidungsprozesses», erklärt Jennifer Baumgartner, Lehrerin und Berufswahlverantwortliche an der Sekundarschule Laufental. Sie hat den Anlass initiiert und als OK-Chefin das Zepher übernommen.

Am Dienstag, 11. Februar, fand an der Sekundarschule Laufental für alle Jugendlichen der 8. Klassen der Berufserkundungstag statt. Nachdem im November 2019 viele Berufsleute an die Schule gekommen waren, um den Schülerinnen und Schülern Berufe vorzustellen, gingen die Klassen nun in die Betriebe, um die Berufe hautnah zu erleben. Erstmals fand dieser Tag für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Standorte Laufen und Zwingen gemeinsam statt. Insgesamt nahmen 26 Betriebe teil, in denen über 40 Berufe erkundet werden konnten.

«Ich bin stolz, dass unsere Schule für unsere Schülerinnen und Schüler so viele Möglichkeiten bietet, die Berufswelt kennen zu lernen! Dies ist nur dank einer über die Jahre aufgebauten Beziehung zur Wirtschaft möglich», erzählt auch Ivana Kilian, die zusammen mit Jennifer Baumgartner die diesjährigen Berufserkundungstage organisierte. Kilian zeigt sich von diesen Erkundungen in verschiedenen Firmen sehr überzeugt. «Von einem Beruf nur erzählt zu kriegen oder direkt vor Ort in die Arbeitswelt reinzuschmecken, sind zwei ganz unterschiedliche Dinge.»

Bei den Jugendlichen kam der Tag gut an. Viele konnten wertvolle Erkenntnisse für den weiteren Berufswahlprozess gewinnen.

## Folgendes berichteten die Jugendlichen im Anschluss an den speziellen Tag:

«Am Vormittag war ich im Seniorenzentrum Rosengarten. Die Verantwortlichen zeigten uns, welche Berufe man im Seniorenzentrum lernen kann, wie man Hände desinfiziert, Augentropfen richtig ins Auge macht und wie eine Lunge mit einem Inhalationsgerät funktioniert. Wir schauten uns an, wie ein Auge oder eine Lunge aufgebaut sind. Danach machten wir einen Rundgang durch das ganze Gebäude. Ich kann mir nicht so gut vorstellen, in einem Altersheim zu arbeiten, da mir das Spital besser gefällt, wo ich auch schon geschnuppert habe.»  
*Teodora J. (2AaZ)*

«Am Nachmittag ging ich in die Migros am Dreispitz. Dort führte uns eine Frau herum. Wir gingen beispielsweise in das Lagerhaus. Ich fand es toll, das zu sehen, was man auf den ersten Blick nicht sieht oder was die Menschen nicht sehen, wenn sie einkaufen gehen.»  
*Natalia I. (2AaZ)*

«Wir bekamen eine Führung durch das ganze Kantonsspital Laufen. Man zeigte uns eine Präsentation, auch über die anderen zwei Kantonsspitäler. Es gab eine Pause, in der wir Kuchen und etwas zu trinken erhielten. Uns wurden der Puls und der Blutzucker gemessen. Im Labor durften wir gefälschten Urin untersuchen. Wir durften auch eine abgelaufene

Blutkonserven anfassen. Danach sahen wir uns durch ein Mikroskop zwei Blutbilder an, ein gesundes und eines von einem erkrankten Menschen. Uns gefiel der Tag sehr gut, da wir auch selbst etwas machen durften und nicht nur herumsassen.»  
*Julia K. und Valentina P. (2EeZ)*

«Am Dienstagnachmittag besuchten wir die Firma Albin Borer. Nach einer freundlichen Begrüssung gingen wir auf eine Hochbau-Baustelle, damit wir den Beruf Maurer kennen lernen und live erleben konnten. Ich habe mich entschieden, in diesem Beruf eine Schnupperlehre zu absolvieren, da mir dieser Beruf sehr gefällt. Nachdem wir dem Polier von dieser Baustelle hatten Fragen stellen dürfen, assen wir ein Zvierli, das uns von der Firma offeriert wurde. Danach fuhren wir auf eine Strassenbau-Baustelle. Dort wurden wir gefragt, ob wir gerne Bagger fahren möchten. Also fuhren zwei von uns einen kleinen Bagger. Insgesamt gefiel mir der ganze Nachmittag, weil wir viel gelernt hatten. Ich freue mich jetzt schon, diese Berufe während einer Schnupperlehre genauer kennen zu lernen.»  
*Aurora C. (2EeZ)*

«Es war spannend, zu sehen, wie der Hof Ebenrain in Sissach, ein Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, aufgebaut ist. Sie hatten verschiedene Tiere auf dem Hof. Wir sahen, wie der Tierarzt eine Kuh künstlich befruchtete. Sie erzählten und zeigten uns viel. Die Schülerinnen und Schüler hatten an diesem Tag Schule und machten in der Werkstatt ein Projekt. Wir schauten dabei zu.»  
*David C. und Christian B. (2AbL)*

«Zuerst informierte Herr Manser, der Lehrlingsausbildner bei der Kastenholz Automobil AG in Pratteln, über die Berufe und die Lehre. Danach gingen wir in die Nutzfahrzeugwerkstatt. Dort schauten wir grosse LKWs an. Die waren toll! Es hatte Gruben, um unter dem



Handwerk: Heinz Mildner zeigt den Jugendlichen ein Projekt, an dem seine Zimmerei derzeit arbeitet.

FOTOS: ZVG

LKW zu arbeiten, weil Hebebühnen für jeden LKW zu teuer wären. Als Nächstes gingen wir in den Bereich PW-Carrosserie. Herr Manser zeigte uns, wie Farben angemischt werden. Wir durften dann noch in die Mercedes-Classic-Ausstellung. Dort gab es teure Autos. Eines davon ist 1,65 Millionen Franken wert. Wir erhielten am Ende noch einen Mercedes-Schlüsselanhängen.»  
*Miro F., Manuela F., Mikail K. (2AbL)*

«Am Nachmittag wurde ich dem Werkhof Laufen zugeordnet. Dort wurde der Beruf Fachmann/-frau Betriebsunterhalt (Werkdienst) präsentiert. Als Erstes zeigte uns der Chef alle Fahrzeuge, die sie im Betrieb benutzen, und danach, welche Arbeiten sie erledigen. Anschliessend durften wir Fragen stellen, die wir in der Schule für diesen Tag aufgeschrieben hatten. Um 14 Uhr gingen wir in die Badi. Dort durften wir erst-

mals die Unebenheiten mit Erde ausgleichen. Leider fing es dann an zu regnen, und wir konnten nicht die ganze Arbeit fertig machen. Was mir sehr gefallen hat, sind die Fahrzeuge und die Diskussion über die verschiedenen Arbeiten, die sie erledigen mussten.»  
*Pablo S. (2AaL)*

«Ich war bei der Neuschwander AG in Büsserach und lernte den Beruf Landschaftsgärtner kennen. Als Erstes gingen wir in die Werkhalle und mussten Maschinen zuordnen. Danach stellte uns Eve verschiedene Natursteine vor. Ich war überrascht, als ich sah, woher die Steine zum Teil kamen. Wir durften auch durch ein Lasermessgerät schauen. Eve zeigte uns auch einige «Fertiggärten». Dann schauten wir das Steinlager an. Ich fand das richtig schön. Auch hier zeigte uns Eve die verschiedensten Steinarten. Wir gingen hinaus in den

Sandkasten und mussten ein paar Platten im Sand verlegen. Ich habe anscheinend ein gutes Händchen dafür. Zum Schluss schauten wir noch einen künstlich angelegten Teich an. Da Sturmtief Sabine zu stark war, konnten wir nicht lange an diesem Standort bleiben.»  
*Sarah J. (2AaL)*

«Als wir in Arlesheim im Gasthof Ochsen, einem Hotel mit vier Sternen, ankamen, wurden wir sehr freundlich von Frau Jenzer begrüsst. Sie war sehr nett und zeigte uns das ganze Hotel. Interessant war, dass in jedem Zimmer ein Bild hing, welches die Geschichte des Hotels zeigte. Zudem lag in jedem Zimmer bereits ein Geschenk bereit für die Gäste. Nach dem Rundgang durften wir praktisch anpacken und lernten, wie die Tische im Restaurant richtig gedeckt werden, Servietten gefaltet werden, Gläser, Besteck, Tischdecke und Blumen richtig platziert werden müssen. Das hat uns besonders gut gefallen. Nachher gingen wir in die Küche. Dort waren ein Lerner und der Chef. Sie erklärten uns, dass man auch eine Schnupperlehre bei ihnen machen dürfe. Wir haben während der Berufserkundung sehr vieles über die Berufe in der Hotellerie gelernt. Am Schluss zeigten sie uns, wie man kreative und schöne belegte Brötchen machen kann. Wir durften dann sogar ein paar selbst machen und sie probieren. Am meisten gefiel uns das Tischdecken. Das war ein toller Tag.»  
*Coraima A. und Iago C. (2AbZ)*

«Der Berufserkundungstag war für alle Schülerinnen und Schüler eine lehrreiche Erfahrung. Ich war am Morgen im Hotel Bad Bubendorf. Nach der Ankunft wurden wir von dem Mitarbeiterbeauftragten in Empfang genommen. Er führte uns durch das Hotel. Während des Rundgangs erfuhren wir viel über die möglichen Berufe und deren Voraussetzungen, die man mitbringen muss. Es war ein informativer Morgen. Am Nachmittag war ich bei Aprentas, dem Ausbildungsverbund für Grund- und Weiterbildung naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Berufe. Dort durften wir nach vielen wertvollen Informationen sogar eine eigene Handcreme herstellen.»  
*Miriam B. (2EFL)*



Einblick ins Gastgewerbe: Bei der Zubereitung von belegten Brötchen im Gasthof Ochsen können die Jugendlichen auch etwas kreativ sein.

## Die Region macht Schule

Die Region bietet seinen Jugendlichen anerkannt gute Bildungsmöglichkeiten. Schüler, Schülerinnen und Lernende unserer Region werden auch ausserhalb geschätzt. Damit leisten unsere Schulen einen grossen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftsraumes. Wir wollen unsere Stärken in der Bildung erhalten, weiter ausbauen, aber auch kommunizieren. Deshalb gibt die Promotion Laufental Jugendlichen die Möglichkeit im Rahmen einer vierteiligen Wochenblattserie über ihre Berufswahl zu berichten.



Promotion **Laufental**

# Die Region macht Schule.